

Mini-Clinical Evaluation Exercise (Mini-CEX) Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Beurteilungskriterien und Erläuterungen zu den auf den Assessmentbogen aufgeführten Rubriken

A: erste zwei Jahre fachspezifischer Weiterbildung

B: letzte zwei Jahre fachspezifische Weiterbildung

<p>Anamnese</p> <p>A</p>	<p>Hört aktiv zu; erleichtert den Eltern bzw. dem Patienten durch entsprechendes verbales und nonverbales Verhalten, offen die Problematik und das Anliegen zu schildern; formuliert offene und geschlossene Fragen; erhebt eine systematische Entwicklungsanamnese inklusive Krankheitsentwicklung, Vorbehandlung, familiäre, schulische und allgemeine soziale Situation und relevante somatische Aspekte umfassend; stellt die relevanten differentialdiagnostischen Fragen.</p>
<p>B</p>	<p>Setzt unterschiedliche Arten der Gesprächsführung so ein, dass bei einem vorgegebenen Zeitbudget eine situationsbezogene umfassende Anamnese erhoben werden kann, um den Entwicklungsstand abschätzen und eine Diagnose bzw. Differentialdiagnose stellen zu können.</p>
<p>Untersuchung</p> <p>A</p>	<p>Kann auf eine altersentsprechende Art einen Kontakt zum Kind oder Jugendlichen herstellen. Erhebt den Psychostatus gemäss Standards; folgt einer effizienten und logischen Abfolge; passt die Untersuchung dem Alter und der Beziehungsfähigkeit sowie der Problematik des Patienten an; erklärt dem Patienten altersgemäss sein Vorgehen.</p>
<p>B</p>	<p>Erfasst und reflektiert den klinischen Eindruck und das Beziehungsverhalten des Kindes, verwendet je nach Bedarf und dem Alter entsprechend Fragebogen und kognitive sowie projektive Testverfahren, bezieht somatisch- neurologische differentialdiagnostische Überlegungen mit ein.</p>
<p>Beurteilung</p> <p>A</p>	<p>Interpretiert und gewichtet die gewonnenen Befunde korrekt; formuliert aufgrund der Anamnese und Untersuchungsergebnisse ein Problemverständnis mit Berücksichtigung intrapsychischer und interpersoneller Zusammenhänge, stellt eine ICD-10 Verdachtsdiagnose mit relevanten differentialdiagnostischen Überlegungen und verordnet allenfalls weitere Abklärungen, um die Diagnose zu sichern.</p>
<p>B</p>	<p>Erfasst komplexe Zusammenhänge; integriert prädisponierende, auslösende sowie krankheitsaufrechterhaltende Faktoren unter Einbezug des bio-psycho-sozialen Modells; formuliert einen umfassenden Behandlungsplan.</p>

<p>Behandlung</p> <p>A</p>	<p>Erarbeitet mit den Eltern und dem Patienten entwicklungsbezogene Hypothesen zur Symptomatik; wählt eine verständliche bzw. altersgerechte Sprache und schildert Behandlungsoptionen unter Berücksichtigung von Nutzen und Risiken.</p>
<p>B</p>	<p>Kann aufgrund des Problemverständnisses sinnvolle therapeutische Ansatzpunkte, Settings und Methoden wählen und verschiedene Behandlungsmassnahmen und therapeutische Techniken zweckmässig anwenden; beachtet Prävention, Rückfallprophylaxe und Nachhaltigkeit der therapeutischen Intervention; integriert Erwartungen und Vorstellungen der Eltern und des Patienten angemessen.</p>
<p>Organisation</p>	<p>Setzt Prioritäten richtig; arbeitet strukturiert, auftrags- und termingerecht.</p>
<p>Professionelles Verhalten</p> <p>A</p>	<p>Zeigt einen sicheren Umgang mit Patienten verschiedener Altersstufen und unterschiedlichen psychopathologischen Syndromen; kann zu Eltern eine wertschätzende, vertrauensvolle und unterstützende Beziehung aufbauen und mit den Patienten eine tragfähige therapeutische Beziehung herstellen, unter Wahrung einer reflektierten professionellen Haltung; verfügt über soziale Kompetenzen gegenüber Drittpersonen und Mitarbeitern; dokumentiert korrekt; schätzt die eigenen Fähigkeiten angemessen ein; kennt rechtliche Rahmenbedingungen; hält sich an die ärztliche Schweige- und Sorgfaltspflicht. Bemüht sich um eine Vernetzung mit anderen beteiligten Bezugs- und Betreuungspersonen.</p>
<p>B</p>	<p>Reagiert auch in schwierigen Situationen empathisch und bedacht; reflektiert sein Vorgehen; integriert die Motive, Anliegen und Konflikte des Patienten und der Eltern in die Beziehungsgestaltung und Behandlungsplanung; setzt psychotherapeutisches Wissen in die Praxis um unter Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge; nutzt individuelle, familiäre und soziale Ressourcen.</p>
<p>Gesamteindruck</p>	<p>Handelt in der beobachteten Interaktion situations- und patientengerecht; erfüllt die seinem Weiterbildungsstand entsprechenden Kriterien.</p>